



Die historische Eröffnung des Dorffestes erinnerte an den Beginn, als Harpen die Erlaubnis für einen Viehmarkt bekam.

FOTOS: KLAUS POLLKLÄSENER

Die Harpener lieben ihr Dorffest

Viele Besucher kamen früher schon mit ihren Eltern. Kinderfest und Kirmes, Weinfest und historisches Bauerntheater runden das viertägige Stadtteilfest ab

Von Christian Schnaubelt

Harpen. Egal, ob man es rasant oder lieber gemütlich mag, auf dem Harpener Dorffest ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die 204. Auflage, die heute um 22 Uhr mit dem traditionellen Höhenfeuerwerk endet, zeigte, dass dort die Begegnung im Mittelpunkt steht. Viele Besucher kommen daher immer wieder, und die Besucherzahlen zeigen weiter nach oben.

Der Lütkendorfweg und die Kattenstraße sind eigentlich ruhige Seitenstraßen des Harpener Hellwegs. Doch einmal im Jahr verwandeln sich beide zu echten Kirmesstraßen, wenn rund um die über 1000-jährige St.-Vinzentiuskirche das Harpener Dorffest stattfindet. An 30 Stellen duftet es dann nach gebrannten Mandeln, Zuckerwatte, Würstchen und Bier und es geht buchstäblich rund. Sei es auf dem Autoscooter, dem Scheibenwischer, dem Kesseltanz oder dem Kinderkarussell. Wer es etwas ruhiger mochte, konnte mit dem Nord- und Ruhrpark-Express seine Runden drehen und – wie zu Opas Zeiten – Fäden ziehen, Enten angeln oder sein Glück am Losstand versuchen.



Kirmes vor der Vinzentiuskirche: Christina Reimann und Enkel Leon (4) genießen die Fahrt im Autoscooter.

Harpener Hellweg in „Boulevard“ umbenennen

■ Bei der historischen Eröffnung erinnerte das „**Bauerntheater anno 1800**“ mit einem unterhaltsamen Theaterstück an die Vergabe der Marktrechte samt Viehmarkt an Harpen im Jahr 1812. Dies bildete den Ursprung für das heutige Fest.

■ Dieses Mal allerdings ohne **tierische Begleitung.** Böse Zungen behaupteten, dass die Spuren der verschwundenen Ziege nach Dortmund führen sollen. Als Überraschung wurde gefordert, den Harpener Hellweg in „Harpener Boulevard“ umzutaufern.

Umrahmt wurde das bunte Treiben durch Live-Musik an verschiedenen Orten, ein buntes Kinderfest und zwei echte Harpener Unikate: den ökumenischen Gottesdienst auf dem Autoscooter und das Weinfest der evangelischen Kirchengemeinde, in diesem Jahr

letztmalig im alten Gemeindehaus Kattenstraße.

„Bereits meine Eltern haben mich zur Kirmes mitgenommen, und seit sechs oder sieben Jahren komme ich mit meinen Freunden zum Dorffest“, erzählt Jessica Klama. Der Harpenerin gefällt beson-

ders, „dass sich beim Dorffest Alt und Jung treffen und gemeinsam die Tage genießen“. Diese Meinung hört man vielerorts, so auch bei Ingrid Peters, die „seit 40 Jahren zum Fest kommt“. Gemeinsam mit ihren Enkeln Lynn (9) und Titus (7), die sich vor allem über den Autoscooter und das Kinderfest freuen, besucht sie jedes Jahr das Dorffest. „Es könnte zwar etwas mehr los sein, aber wichtig ist, dass die Tradition aufrechterhalten wird“. Darin unterstützt sie auch Jessica Klama: „Würde diese Tradition wegbrechen, wären einige Kirmesbesucher sicherlich traurig“.

Auffällig war in diesem Jahr, dass das Dorffest zu einem geschätzten Treffpunkt für Harpen und weit darüber hinaus geworden ist. „Auch, wenn hier alles etwas kleiner und gemütlicher als auf der Cranger Kirmes ist“, wie Pierre und Katja Wintermeyer fanden. Ihr Sohn Ben (7) steht bereits für die neue Kirmes-Generation, für die „vor allem Action wichtig ist“. Die Harpener wollen an ihrem Dorffest rund um die St.-Vinzentiuskirche auf jeden Fall festhalten.



Mehr Bilder finden Sie auf [waz.de/bochum](https://www.waz.de/bochum)